Sommertag

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 32

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615803

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgegabelt

Um die Arbeit selbst kommt man nicht herum. Ich selbst übe unablässig, wie ich dies mein Leben lang getan habe. Man hat mir gesagt, ich spiele Cello so leicht, wie ein Vogel fliegt. Wieviel Anstrengung es einen Vogel kostet, fliegen zu lernen, weiss ich nicht, aber ich weiss, wieviel Arbeit in mein Cellospiel eingeflossen ist. Was als Leichtigkeit des Vortrags erscheint, ist die Frucht härtester Arbeit.

Pablo Casals

Galerie 33

Jürg Tschiemer
Seestrasse 73
Steckborn

3. Juli bis 15. August 1976

Originalzeichnungen der Nebelspalter-Karikaturisten

René Fehr
Christoph Gloor
Horst Haitzinger

Montag bis Freitag:
16 bis 20 Uhr
Donnerstag geschlossen
Samstag: 14 bis 19 Uhr
Sonntag: 16 bis 19 Uhr

Kürze des Lebens

«Meine Freunde», sagt der Mann mit einem Koffer voll Traktaten unter dem Arm, «haben Sie je bedacht, dass das Leben kurz und der Tod unentrinnbar ist?»

Der Angesprochene: «Ob ich je daran gedacht habe? Das kann ich wohl behaupten. Ich bin nämlich Agent einer Lebensversicherungsgesellschaft.»

Sommertag

An dieser Landstrasse hing vor einer Woche
eine schwarze Fahne, und eine gemalte
Notiz sagte: Hier starb ein Mensch
als Opfer des Verkehrs.

Auf einer Ferienreise in Frankreich vor langer Zeit.
Zehntausend weisse Kreuze und die Erinnerung:
Hier starben im Ersten Weltkrieg zehntausend junge Männer
als Opfer menschlicher Dummheit, Machtgier und Mitleidlosigkeit.

Das Gras, in der Frühe geschnitten,
dörrt und wird bald eingefahren
als Heu, damit die Kühe
im Winter nicht hungern.

Und die Bienen melden tanzend den Ihren
die reichen Nektarweiden und sind fleissig.
Wir werden im nächsten Jahr
süsse Honigbrote streichen.

Ich könnte am Abend
ins Kino gehen. Aber ich bin
seit dreissig Jahren nie mehr im Kino
gewesen und mag's nicht ändern.

Oder könnte ins Wirtshaus
sitzen zu den alten Männern und mich
dran gewöhnen, dass ich
zu ihnen gehöre.

Ein Gewitter wäre gut jetzt –
nicht für das Heu, sondern für mich.
Es wird schon kommen, Herr, sage ich freundlich
und rede leutselig zu mir.

Ich möchte eine Kuh sein und wiederkäuen.
Und mir fällt ein, dass im Zweiten Weltkrieg
über fünfzig Millionen Unschuldige
grausam verdarben. Das Gewitter, meine ich, komme zu spät,

um uns vor dem Einschlafen die Köpfe zu kühlen und denen,
die Unheil sinnen, das Handwerk zu legen.
Handwerk, erinnere ich mich,
hat einen goldenen Boden.

Albert Ehrismann

neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–